

Anhang.

Von Kaiser Friedrichs kurzer Regierung.

In den Morgenstunden des 9. März erhielt der Kronprinz, als er sich in dem Garten der Villa Zirio in San Remo erging, ein Telegramm mit der Aufschrift: „An Se. Majestät den deutschen Kaiser Friedrich Wilhelm.“ Tief erschüttert legte er dasselbe beiseite. Verriet ihm doch schon die Aufschrift den schmerzlichen Inhalt. Kaum aber hatte er seine Fassung wieder gewonnen, als er auch sofort die Anordnung traf, um dem Rufe der Pflicht folgend, in die Heimat zurückzueilen, und Fürst Bismarck konnte, wie wir gesehen haben, schon um 12 Uhr dem Reichstage die Mitteilung machen, daß der Erbe der preussischen Krone und damit der deutschen Kaiserwürde als Friedrich III den Thron besteige und am folgenden Morgen von San Remo abzureisen gedenke, um die Regierung zu übernehmen. Die erste Kundgebung des neuen Kaisers war ein Gruß an den treuen Ratgeber, der dem heimgegangenen Vater bei der Gründung des neuen Reiches so kräftig zur Seite gestanden und das Steuer des Staatsschiffes durch so manche Brandung hatte hindurchleiten helfen. „In dem Augenblick tiefster Trauer um den Heimgang des Kaisers und Königs, Meines geliebten Herrn Vaters,“ so telegraphierte Kaiser Friedrich dem Fürsten Bismarck, „spreche Ich Ihnen, wie dem Staatsministerium Meinen Dank für die Hingebung und Treue aus, mit welcher Sie alle ihm dienten und rechne auf Ihrer aller Beistand in der schweren Aufgabe, die Mir wird. Ich reise am 10. morgens nach Berlin. Friedrich.“ Unter den heißesten und innigsten Segenswünschen des ganzen deutschen Volkes trat Kaiser Friedrich am 10. März in Begleitung der nunmehrigen Kaiserin Viktoria und den Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarete von San